

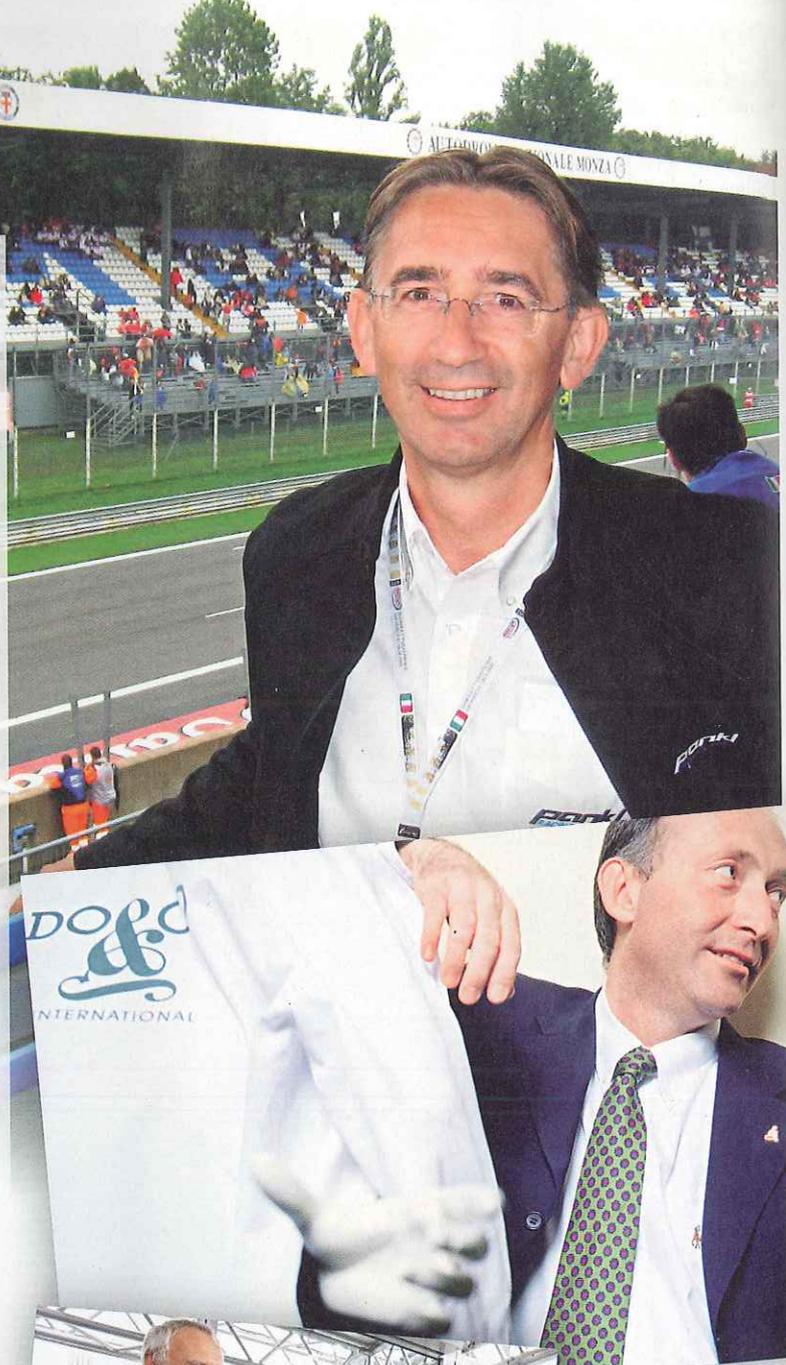
# Die Formel Ö

Auch heimische Unternehmen verdienen an der Rennsport-Königsklasse ausgezeichnet.

Kein österreichischer Fahrer in der Formel 1, und dennoch erklingt nach fast jedem Rennen die österreichische Bundeshymne: Vor wenigen Jahren noch undenkbar, 2010 und heuer Alltag. Zu verdanken ist dies Red Bull Racing (RBR). Die Renttochter des heimischen Getränkekonzerns übernahm den erfolglosen Jaguar-Rennstall und gewann 2010 Fahrer- wie auch Konstrukteurs-WM. Dem Vernehmen nach investiert Red Bull pro Jahr etwa 150 Millionen in RBR. Der Werbewert der blau-gelben Renner wird von Experten für die Saison 2010 auf 358,5 Millionen Dollar geschätzt.

Österreichisch ist auch die Verpflegung der VIPs an den Rennstrecken. Den „Paddock“-Club, das ist der noble Bereich, in den man nur mit sündteuren Spezialtickets Zugang hat und der insgesamt einen Umsatz von mehr als 150 Millionen Dollar macht, beliefert üblicherweise der Top-Caterer Do & Co. Attila Dogudan sorgt in 16 von 19 Rennen für Hummer, Austern und feine Steaks.

Der wichtigste technische Zulieferer heimischer Provenienz ist die steirische Pankl Racing AG. Die börsennotierte Hightech-Schmiede ist auf Motor- und Antriebskomponenten spezialisiert. Rund 25 Prozent des heuer erwarteten Umsatzes von 95 Millionen Euro entfallen auf die Formel 1. „Es gibt weltweit weder im Auto- noch im Motorradrennsport ein Werksteam, das nicht mit unseren Pleuel fährt“, berichtet Vorstandschef Wolfgang Plasser stolz. Mittlerweile fertigt man bei einigen Formel-1-Teams auch schon die Kolben und andere Teile. Nach einem Umsatzeinbruch in der Saison 2009, der durch die Wirtschaftskrise bedingt war, ging es wieder steil bergauf, und auch für die kommenden Jahre ist Plasser optimistisch: „Wegen des neuen Motorenreglements, das ab 2014 gültig ist, bekommen wir viel Arbeit. Die Umstellung auf 1,6-Liter-Turbomotoren macht in allen Teams eine komplette Neukonstruktion des Antriebs nötig. „Das bedeutet natürlich viele Tests und damit steigende Umsätze für uns“, so Plasser. Fakt ist: In der Formel 1 läuft ohne österreichisches Know-how gar nichts. ●



**Formel Österreich:** Ohne Komponenten von Wolfgang Plassers (oben) Pankl Racing AG läuft kein einziger Formel-1-Motor. Ohne Attila Dogudans (Mitte) Catering wäre der VIP-Bereich kulinarische Wüste, und ohne Didi Mateschitz (unten) gäb's nach den Rennen kein „Land der Berge“ zu hören.